

# ERKLÄRUNG

## Die Ganzheit unserer Familie wiederherstellen: Auf der Suche nach einem gemeinsamen Zeugnis

Eine gemeinsame Bekenntnis-, Dank- und Verpflichtungserklärung  
Mennonitische Weltkonferenz  
Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen  
29. Mai 2025

### Präambel

*In aller Demut und Sanftmut und in Geduld, ertragt einander in Liebe, bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens! (Epheser 4, 2-3)*

Wir sind heute versammelt, um der gemeinsamen Ursprünge unserer weltweiten Gemeinschaften zu gedenken und unsere zerrütteten Beziehungen einzugestehen. Die Spaltung, die durch die freiwillige Taufe von Erwachsenen in Zürich vor 500 Jahren ausgelöst wurde, führte bald zur Verfolgung der Täufer und dann zu einer langen Zeit der Entfremdung.

Wir freuen uns, dass wir heute, auf der Grundlage langjähriger Bemühungen um gegenseitiges Verständnis und Versöhnung, Christus, unserem Frieden, antworten können, indem wir auf die Einheit des Geistes zu leben. Wir sind miteinander verbunden und arbeiten beharrlich daran, diese Einheit zu fördern. Wir geloben, demütig, geduldig, wahrhaftig und vor allem liebevoll zu sein, wenn wir gemeinsam als ein Leib Christi voranschreiten.

### Gemeinsam danken wir

*Der Friede Christi regiere in euren Herzen; zum Frieden seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Und dafür sollt ihr dankbar sein. (Kolosser 3, 15)*

Gemeinsam danken wir Gott, der Dreifaltigkeit der Liebe in vollkommener Gemeinschaft, der diese *koinonia* den Jüngern Jesu, der Menschheit und der ganzen Schöpfung darbringt. Wir schaffen diese Einheit nicht, sondern nehmen sie dankbar als ein Geschenk Gottes an.

Gemeinschaft ist die Selbsthingabe Gottes an die ganze Schöpfung, und nichts kann sie zerstören. Am Vorabend seines Todes hat Jesus Christus für die Einheit seiner Jünger gebetet.

Heute danken wir dafür, dass wir auf den Willen Christi antworten können, indem wir uns sein Gebet zu eigen machen. In Christus wird die Einheit zwischen unseren Gemeinschaften zu einem Zeugnis vor der Welt.

## Gemeinsam feiern wir

*So gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem her alles ist und wir auf ihn hin, und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alles ist und wir durch ihn. (1. Korinther 8,6)*

Unter Gottes liebendem Blick versammelt, feiern wir, dass unsere Identität in unserem gemeinsamen Bekenntnis zu Jesus als dem Herrn, in unseren gemeinsamen Vorfahren im Glauben und in unserer gemeinsamen Berufung zur Nachfolge und zum Zeugnis des Evangeliums in einer zersplitterten Welt zu finden ist. Indem wir unsere Schwächen erkennen, überlassen wir uns Gottes Gnade und finden neue Kraft im Geist, um uns gemeinsam für den Frieden und die Fülle des Lebens als Geschenke unserer Gemeinschaften an die gesamte Schöpfung Gottes einzusetzen.

## Gemeinsam gestehen, bekennen und beklagen wir

*Bekannt einander also die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! (Jakobus 5,16a)*

Gemeinsam erkennen wir an, dass sich unsere beiden Traditionen, obwohl sie aus derselben Erneuerungsbewegung hervorgegangen sind, durch tief verwurzelte Überzeugungen in Bezug auf die Taufe, das Wesen der Kirche, die biblische Hermeneutik und die Rolle des Staates getrennt wurden. Wir bekennen und beklagen, dass wir viele Jahrhunderte lang nebeneinanderher gelebt haben, ohne diese Spaltung des Leibes Christi zu hinterfragen oder zu ergründen.

Als reformierte Christen erkennen wir an, dass wir die Erinnerung an die Verfolgung der Täufer weitgehend verdrängt haben. Wir bekennen, dass diese Verfolgung nach unserer heutigen Überzeugung ein Verrat am Evangelium war. Als täuferische Christen erkennen wir an, dass wir die tiefen theologischen Wurzeln, die wir mit der reformierten Tradition gemeinsam haben, oft übersehen haben. Wir bekennen, dass unsere Überzeugungen, Ideale und die Erinnerung an das Märtyrertum allzu oft Selbstgerechtigkeit und eine Weigerung, das Antlitz Christi in unseren reformierten Schwestern und Brüdern zu sehen, befördert haben.

## Gemeinsam Hören wir Gottes Ruf zu Einheit und Frieden

*Dem Frieden jagt nach mit allen und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird. Gebt acht, dass niemand hinter der Gnade Gottes zurückbleibt. (Hebräer 12, 14-15)*

Wir erhalten den Ruf Gottes aus unseren gemeinsamen Anfängen in Zürich, die die Kirche dazu drängten, sich im Gehorsam zu Christus und im Zeugnis derer, die das Ende der Verfolgung forderten und sich für Religionsfreiheit einsetzten, zu erneuern.

Wir hören Gottes Ruf zur Einheit und zum Frieden, wenn wir die Heilige Schrift auslegen und an der Taufe und dem Abendmahl teilnehmen – auch wenn wir unsere Unterschiede im Verständnis der Taufe erkennen und erkunden.

Wir hören den Ruf Gottes in den Stimmen derer, die die Kirche daran erinnern, dass sie im Evangelium ihren Grund hat und nicht zu einem Organ des Staates werden darf. Das Evangelium ruft uns dazu auf, uns für eine Welt einzusetzen, in der Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung jedem Lebewesen die Möglichkeit geben, sich in Fülle zu entfalten.

## Gemeinsam sehnen wir uns nach frischer Fantasie

*Gnade und Treue finden zusammen, es küssen sich Gerechtigkeit und Friede. (Psalm 85, 11)*

Unsere Traditionen haben uns mit einer Leidenschaft für Gerechtigkeit und Frieden gesegnet. Dennoch haben wir oft das eine auf Kosten des anderen betont, was unser Zeugnis ärmer gemacht hat. Heute können sich unsere unterschiedlichen Schwerpunkte gegenseitig bereichern, wenn wir eifrig daran arbeiten, dass Gerechtigkeit und Frieden sich umarmen und küssen, wie es in Christus der Fall ist. Möge der Gott des Kreuzes und der Auferstehung uns das Herz und den Verstand geben, den Frieden zu suchen und die Gerechtigkeit zu betreiben, die Gewalt, Unterdrückung und Umweltzerstörung widersteht, eine Gerechtigkeit, die ihren vollsten Ausdruck in Vergebung, Barmherzigkeit und Versöhnung findet.

## Gemeinsam verpflichten wir uns, zu reagieren

*Daran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben: wenn wir Gott lieben und tun, was er gebietet. (1. Johannes 5, 2)*

Als täuferische und reformierte Glieder des Leibes Christi bekräftigen wir heute, dass unser Zeugnis vor der Welt durch Gottes Gnade genährt und aufrechterhalten wird, die uns befähigt, Gott, einander und die ganze Schöpfung zu lieben.

Gemeinsam verpflichten wir uns zu dem heiligen Auftrag, das Evangelium der Liebe in all unseren Kontexten zu verkünden, die jeweils eigene Herausforderungen und Anforderungen aufweisen. Wir werden nicht zulassen, dass Angst, Misstrauen oder Schwierigkeiten beim Dialog uns von dieser Berufung abhalten.

Wir geloben, uns gemeinsam auf den Weg zu machen, um die Wunden der Vergangenheit zu heilen und den Leib Christi wiederherzustellen. Wir versprechen, voneinander zu lernen, indem wir den Reichtum und die Vielfalt unserer Traditionen miteinander teilen. Wir verpflichten uns zu einer zielgerichteten Zusammenarbeit, die Gottes Barmherzigkeit bekräftigt und Türen für die Gerechtigkeit öffnet, die zum Frieden führt.

## Gemeinsam beten wir

*So sind wir, die vielen, in Christus ein Leib, im Verhältnis zueinander aber Glieder.  
(Römer 12, 5)*

Gemeinsam beten wir für den Leib Christi. In Christus sind wir untereinander Glieder, Brüder und Schwestern desselben Fleisches und desselben Geistes. Wir empfangen diese Einheit als ein Geschenk. In dem schmerzhaften Bewusstsein, dass unsere Unterschiede zu einer Ursache von Konflikten und Spaltungen geworden sind, beten wir nun um den Mut und die Kreativität, sie in einer Weise umzugestalten, die unsere Einheit im Leib Christi bereichert. Derjenige, der uns neu erschafft, wird dieses große Werk des Friedens zur Vollendung bringen.

Gemeinsam empfangen wir das Geschenk der Einheit in dem Glauben, dass du, o Gott, deine Familie wieder ganz machst.

AMEN

Download: <https://wcrceu/wp-content/uploads/2025/05/GER-a-color-mejorado.pdf>

Begleitinformation: <https://wcrceu/unsere-schuld-bekennen-gnade-empfangen-ein-weg-zur-versoehnung-zwischen-reformierten-und-mennonitischen-kirchen/?lang=de>